



Die Autoren Stefan Schmitzer und Isabella Trummer (kleines Bild) wurden von Pädagogin Hatice Veziroglu für ein Schulprojekt gewonnen

JJ KUCEK, KRATZER

Eine echter Schulkrimi

Autoren Isabella Trummer und Stefan Schmitzer arbeiten mit Poly-Schülern an Texten.

ROBERT PREIS

90 Prozent der Schüler an der Polytechnischen Schule Herrgottwiesgasse haben Migrationshintergrund, Lese- und Lernschwächen sind allgegenwärtig. Aber die jungen Leute dort zeigen eben auch Ehrgeiz. Und den werden sie spätestens am nächsten Donnerstag eindrucksvoll zur Schau stellen – mit der Präsentation eines Krimis.

Das Projekt der Pädagogin Hatice Veziroglu ist ambitioniert. Gemeinsam mit der weststeirischen Krimiautorin Isabella Trummer („Der Schrei des Lipizners“) arbeiteten die Schüler

wochenlang an einem Roman. Trummer war beeindruckt: „Diese jungen Leute haben sich ihren Ängsten gestellt, etwas Mutiges in Angriff genommen und bis zum Ende durchgezogen.“ Wenn sie am Donnerstag den Krimi vor

Publikum vorstellen, werden sie das noch dazu in verschiedenen Sprachen tun und so ein Zeichen „für gelebte Integration“ setzen.

Doch nicht nur an einem Krimi wird an der Schule gearbeitet. Der Grazer Autor und G7-Kolum-

nist Stefan Schmitzer arbeitet mit den Schülern an einem weiteren Buchprojekt, das im Herbst präsentiert wird.

Unter dem Titel „Meine Herkunft - Meine Zukunft“ befassen sich die Jugendlichen dabei mit ihren persönlichen Biografien, „eine sehr persönliche Arbeit“, so Schmitzer, „die vielen eine Menge abverlangt“. Die Projekte werden unterstützt von Kulturkontakt Austria, dem Lesezentrum Steiermark und „Krimi macht Schule“.

Projektpräsentation, 28. Juni, 12 Uhr, Polytechn. Schule, Herrgottwiesgasse 160c, Tel: 678 6885

Was wurde aus... ... dem Touristen-Leitsystem?

Hinweistafeln auf Sehenswürdigkeiten sind in Graz kaum zu finden. Als Beispiel: Das Joanneumsviertel kennen nur Insider. Rätsellösung ist nun in Sicht.

Touristen haben es in Graz nicht leicht. Wo ist das Joanneumsviertel, wo das Lichtschwert oder der Rostige Nagel? Zwei Möglichkeiten gibt's: seehr aktuelle Reiseführer oder Passanten fragen. Denn: Infotafeln sind Mangelware.

Ein Umstand, der Tourismuschef Dieter Hardt-Stremmayr schon lange gegen den Strich geht (G7 berichtete). Hauptkritikpunkt: „Selbst die Grazer, die

nur 75 Meter Luftlinie vom Joanneumsviertel entfernt sind, finden es nicht.“ Kein Wunder also, dass er versucht, die Diskussion „an allen Ecken und Enden“ loszutreten.

Jetzt kam es zum Gespräch im Rathaus, und Thomas Rajakovic vom Büro des Bürgermeisters hörte zu – und reagiert. „Hinweisschilder wird es dennoch erst im Herbst geben, wenn die Bahnhof- und Annen-

straßenbaustelle weitgehend abgeschlossen ist.“ Es mache vorher ja keinen Sinn, „die Leute von einer Baustelle zur anderen zu lotsen“. Ab Herbst soll schrittweise dafür gesorgt werden, „dass sämtliche für Touristen interessante Punkte markiert werden – mit



Kein Hinweis aufs Joanneumsviertel

GERY WOLF

Tafeln, später mit QR-Codes (Anm.: Homepage-Links)“. Zuvor gibt's aber auch noch die für Sommerbeginn angekündigte Erweiterung der WLAN-Zone in der Innenstadt.

ROBERT PREIS